DER WEG ZUR LITERATUR FÜHRT ÜBER DIE GRAMMATIK

Maria-Elena MUSCAN
Ovidius Universität Constanta, Rumänien
muscan.maria.elena@univ-ovidius.ro

Abstract:
Reading original texts can be a very difficult endeavor for students of modern languages. Courses in literature or linguistics often come short due to poor reading and comprehensive skills of the students. This paper presents a new approach to reading techniques using a simple grammar analysis of texts. It aims to show how two apparently different fields of study can converge in order to simplify understanding, to enhance creativity of expression and augment academic communication.

Keywords:
Strategies for text analysis, text linguistics, text comprehension strategies.

Das Profil eines/r Studierenden des Faches Deutsch als Fremdsprache bildet sich stufenweise aus mehreren Quellen heraus. Landesweit bedeutet das, er/sie muss die Sprache so schnell und gut wie möglich erlernen, die Grammatik und Literatur dazu ebenso. Um das Bachelorstudium einigermaßen erfolgreich abzuschließen, muss er/sie in beiden Fächern viel Sekundärliteratur lesen und verstehen. Über literarische Texte kann man aber selbstverständlich nur dann auf Deutsch sprechen, wenn sie im Original auch gelesen wurden.

In der vorliegenden Arbeit möchte ich einen Ansatz vorschlagen, bei dem Instrumente der Linguistik dem Textverständnis zur Verfügung gestellt werden. Es werden dabei Strategien zur literarischen Texterschließung unter Berücksichtigung des Wechselbezugs von Text- und Satzstrukturen, Sprachfunktionen und Intentionen vorgeschlagen. Ziel dieser Arbeitsmethode ist es, Informationen und Fakten aus einem Text korrekt zu entnehmen, Textaussagen und Sachverhalte richtig darzustellen, Inhalte und

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

Textzusammenhänge als Grundlage für die literarische Interpretation zu deuten und darzustellen.

Ein Vorteil dieser Arbeitsweise ist vor allem, die Anwendung der Sprache in allen Unterrichtsformen, so dass Sprachkompetenz kreativ und produktiv gefördert wird. Andererseits kann der wissenschaftliche Diskurs zur Lösung sprach- oder literaturbezogener Probleme genutzt werden. Nicht zuletzt verspricht diese Methode während des Lernens, die Übersetzung in die Muttersprache zu umgehen.

Am Anfang meiner Auseinandersetzung mit diesem Thema bin ich den Weg gegangen, den Studierende gehen, wenn sie einen Text lesen und verstehen müssen: die online Übersetzungsmaschinen. Der eingegebene Text war:

Wie froh bin ich, daß ich weg bin! Bester Freund, was ist das Herz des Menschen! Dich zu verlassen, den ich so liebe, von dem ich unzertrennlich war, und froh zu sein! Ich weiß, du verzeihst mir's. Waren nicht meine übrigen Verbindungen recht ausgesucht vom Schicksal, um ein Herz wie das meine zu ängstigen? Die arme Leonore! Und doch war ich unschuldig. Konnt' ich dafür, daß, während die eigensinnigen Reize ihrer Schwester mir eine angenehme Unterhaltung verschafften, daß eine Leidenschaft in dem armen Herzen sich bildete? Und doch--bin ich ganz unschuldig? Hab' ich nicht ihre Empfindungen genährt? Hab' ich mich nicht an den ganz wahren Ausdrücken der Natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergetzt?[1]

Was dabei nach dem Einsatz einer Übersetzungsmaschine herauskam, lautet wie folgt:

Cât de fericit sunt că am plecat! Cel mai bun prieten, care este inima omului! Pentru a te părăsi, pe care-l iubesc atât de mult, de care eram inseparabil, și de a fi fericit! Știu că mă ierți. Nu au fost celelalte conexiuni ale mele alese corect de soarta să sperie o inimă ca a mea? Sărac Leonore! Și totuși eram nevinovat. Aș putea să știu că, în timp ce farmecele persistente ale surorii mele mi-au dat o plăcere amuzantă, a existat o pasiune în ea[2]

[1] http://www.digbib.org/Johann_Wolfgang_von_Goethe_1749/Die_Leiden_des_jungen_Werther_.pdf
[2] https://linguatools.net/translators/translate

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

Der theoretische Ausgangspunkt dieses Ansatzes sind die semantischen Rollen, bzw. die rollensemantischen Bedingungen für die Grundabfolge der Satzglieder, für die Kasusauswahl oder für die Verwendung bestimmter Modi. Zu diesem Zweck bediene ich mich der theoretischen Erkenntnisse über semantische Rollen, die problemorientiert einen literarischen Text erschließen helfen.

Ein anderes wichtiges Argument für eine Grammatik orientierte Herangehensweise an literarische Texte kristallisiert sich aus DaF-Vorgaben des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen[3]. Er enthält eine Vielzahl von Beschreibungen sprachlicher Leistungen, Kompetenzen und Aktivitäten, die man für die Entwicklung von fremdsprachlichen Standards, sehr gut nutzen kann. Eine wichtige Kompetenz im Bereich der Literatur wäre u.a. die positive *kann*-Aussage des C2-Niveaus: „Der Lernende kann nahezu jegliche Form geschriebener Sprache verstehen und interpretieren, einschließlich abstrakter, bezüglich der Struktur komplexer oder stark umgangssprachlicher literarischer und nicht-literarischer Schriftstücke". Anders sieht aber die Kompetenzbeschreibung für Sprachanfänger aus. Da heißt es für den A1-Bereich im Lesen:

Der Lernende kann die Grundaussage eines einfachen Informationstextes und kurzer einfacher Beschreibungen verstehen, insbesondere wenn diese Bilder enthalten, die den Text erklären.
Der Lernende kann sehr kurze, einfache Texte mit bekannten Namen, Wörtern und grundlegenden Redewendungen verstehen, wenn er zum Beispiel Teile des Textes noch einmal liest.
Der Lernende kann kurzen, einfach geschriebenen Anleitungen folgen, insbesondere wenn sie Bilder enthalten.
Der Lernende kann bekannte Namen, Wörter und sehr einfache Redewendungen in einfachen Mitteilungen in den häufigsten Alltagssituationen erkennen.
Der Lernende kann kurze, einfache Mitteilungen, z. B. auf Postkarten, verstehen.

Schlüsselwörter für meine Argumentation sind ***Grundaussage, sehr einfach, Bilder und Alltagssituationen***. Das sind Kompetenzen nach ca.

[3] http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

120 Stunden Deutschunterricht. Und damit wird von den Studierenden im Fachbereich Germanistik/DaF in Rumänien erwartet, dass sie literarische Texte lesen, Primär- und Sekundärtexte verstehen.

Die Schreibkompetenz auf C2-Niveau wird vom Referenzrahmen u.a. folgendermaßen beschrieben: *der Lernende kann klare und flüssige komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, die einen Sachverhalt darstellen oder eine kritische Bewertung von Anträgen oder literarischen Werken abgeben.*

Die Schreibkompetenz auf A1-Niveau befindet sich am Gegenpol:

Der Lernende kann einfache Mitteilungen an Freunde schreiben.
Der Lernende kann beschreiben, wo er wohnt.
Der Lernende kann auf Formularen seine persönlichen Daten eintragen.
Der Lernende kann einzelne, einfache Ausdrücke und Sätze schreiben.
Der Lernende kann eine kurze, einfache Postkarte schreiben.
Der Lernende kann mit Hilfe eines Wörterbuches kurze Briefe und Mitteilungen schreiben.

Es existiert also eine klare Voraussetzung und zugleich Einschränkung für Studierende im ersten Semester, nämlich dass sie kurze, einfache Texte, insbesondere kurze, einfache Beschreibungen, die Bilder beinhalten erarbeiten können, dass sie konkret nur vertraute Namen, Wörter und Redewendungen verstehen können und dass ein wiederholtes Lesen von Textabschnitten notwendig ist. Das Spannungsfeld zum C2-Niveau ist riesig. Da gibt es fast keine Einschränkungen, der/die Studierende kann praktisch jede Form geschriebener Sprache verstehen. Darüber hinaus sind ihm/ihr sehr ungebräuchliche und veraltete Wörter und Wendungen unbekannt, behindern das Verständnis aber nicht.

Es ist in den letzten 10 Jahren immer deutlicher geworden, dass Germanistik-Curricula große Überarbeitung und Anpassung brauchen. Für das literarische Kanon bedeutet das z.B., dass eine umgekehrte Chronologie gewählt werden könnte, aus dem einfachen Grund, dass gegenwärtige Texte sprachlich einfacher zu erschließen sind. Die Lese-Motivation wird nicht nur sprachlich beeinflusst, sondern auch thematisch, wenn sich der Leser mit zeitgenössischen Themen konfrontiert.

Ein weiteres grammatisches Instrument, das in der Literaturrezeption und Produktion literaturwissenschaftlicher Texte von großer Bedeutung sein

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

sollte, ist die Grammatikübersicht, die ausgewählte Teile der systematischen Grammatikdarstellung enthält. Für das A1-Niveau zitiere ich für das Verb:

- ✓ das Präsens als Ausdruck von Aktuellem, Vergangenem, Gewohnheiten, Zukünftigem, Allgemeingültigem;
- ✓ der Imperativ: (2. Pers.) Aufforderung, Kontaktsignal (*Entschuldigen Sie!* - als feste Wendung);
- ✓ das Präteritum: *war, hatte* (1. und 3. Pers.) + Modalverben (*müssen, können, wollen);*
- ✓ das Perfekt: einige wichtige Verben der A1-Liste (*gehen, fahren, nehmen, schlafen, essen, trinken, kommen, machen ...)/(*nicht von *haben* und *sein*);
- ✓ Modalverben: *mögen, müssen, können, wollen*;
- ✓ trennbare Verben der A1-Liste;
- ✓ die Hilfsverben: *haben, sein*;
- ✓ Verbvalenz: *Ich bin Lehrerin*. (Subsumptivergänzung)
  Ich kann nicht schlafen.(ohne Ergänzung)
  Sie hat blaue Augen. (Akkusativergänzung)
  Er ist in England. (lokale Situativergänzung)
  Ich gehe nach Hause. (Direktivergänzung, als feste Wendung) …

Diese Aufzählung macht klar, dass Texte wie

In alten Berichten wird uns Erstaunliches erzählt, von berühmten Helden, von großer Not und Bedrängnis, von Festen und geselligen Freuden, von Weinen und Klagen. Ihr werdet Unerhörtes vernehmen von den Taten kühner Recken.

(Das Nibelungenlied (1983). Reclam Verlag. Leipzig. Seite 5)

wegen der enthaltenen Passiv- oder Futurum-1-Konstruktionen (*wird..erzählt, werdet vernehmen*) zunächst unverständlich bleiben.

Wenn aber dieser Text unbedingt zum Kanon gehören muss, dann könnte vielleicht zumindest die Alternative der adaptierten Fassung genutzt werden, wo alle Verben im Präsens stehen:

Im Burgund, am Hofe zu Worms, lebt im Mittelalter ein wunderschönes Mädchen. Es heißt Kriemhild und hat drei Brüder: Gunther, Gernot und der junge Gieselher. Sie sind die Könige von

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

Burgund. Viele junge Männer möchten das schöne Mädchen heiraten, aber bis jetzt konnte noch kein Mann ihr Herz erobern.

(*Das Nibelungenlied* (2012). Klett Verlag – Nacherzählung von Daniela Stierlin, mit Illustrationen + CD).

Nun möchte ich den theoretischen Begrifflichkeiten der semantischen Rollen nachgehen. Laut Primus[4] „[basieren] semantische Rollen wie Agens und Patiens ... auf universal gültigen, kognitiv grundlegenden Begriffen, die bestimmten Urteilen entsprechen, die Menschen über die Ereignisse in ihrer Umwelt machen können". Die Ereignisse im Leben eines Menschen sind selbstverständlich auch die Ereignisse, die sie in einem Roman, einer Novelle oder einer Kurzgeschichte lesend erfahren. Wenn wir also semnatische Rollen als Instrument der Urteilsfindung nutzen können, können diese aus dem realen auf das literarische Erleben transferiert werden.

Bei Christian Lehmann werden semantische Rollen als Rolle eines Partizipanten gegenüber dem Situationskern definiert. Er nennt sie auch thematische Rollen. Eine informelle Beschreibung der wichtigsten Partizipantenrollen sieht bei Lehmann[5] folgendermaßen aus:

Rolle	**Erläuterung**	**Beispiel**
Agens	wer die Situation kontrolliert	*Erna* repariert das Fahrrad.
Patiens	wer/was durch die Situation affiziert wird	Erna repariert das *Fahrrad*.
Rezipient	wer einen transferierten Gegenstand empfängt	Erna überreichte *Erwin* einen Pilz.
Adressat	an wen ein Kommunikationsakt gerichtet ist	Erna sprach *Erwin* ihr Vertrauen aus.
Experiens	wer einen Sinneseindruck oder ein Gefühl wahrnimmt	*Erna* tut der Zahn weh.
Komitativ	wer einen anderen Partizipanten begleitet	Erna löste die Aufgabe mit *Erwin*.

[4] Primus, Beatrice, 2012, *Semantische Rollen*, Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
[5] Lehmann, Christian: https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/index.html?https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/semant_rollen.php

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

Instrument	was vom Agens benutzt wird	Erna löste die Aufgabe mit *dem Skalpell*.
Locus	wo die Situation stattfindet	Erna studiert in *Erfurt*.
Ursprung	wo eine Bewegung anfängt	Erna reiste aus *Tokyo* an.
Ziel	wohin eine Bewegung gerichtet ist	Erna reiste nach *Erfurt*.
Thema	wovon eine kognitive/ kommunikative/emotionale Situation handelt	Erna bedauerte *das Mißgeschick*.
Benefiziär	wer von der Situation profitiert	Erna kaufte *ihrer Tochter* eine Puppe.

Semantische Rollen versteht man auch als syntagmatische Funktionen von sprachlichen Einheiten. Ein sprachlicher Ausdruck hat im Satz eine syntaktische Funktion, sie übermitteln eine bestimmte Information und haben als solche eine Funktion in der Informationsstruktur. Andersrum kann behauptet werden, dass eine syntaktische Funktion mit einem Partizipanten gleichzusetzen ist, der eine semantische Rolle hat.

Lehmann zeigt, dass die Informationsstruktur sich in der Strukturierung der Satzbedeutung wiederspiegelt, dass „irgendwelche Kenntnisse, die die Gesprächspartner über den kommunikativen oder Bewußtseinsstatus von sprachlichen oder referentiellen Einheiten haben, welche nicht in der grammatischen oder phonologischen Struktur des geäußerten Satzes kodiert sind, nicht zur Informationsstruktur im linguistischen Sinne [gehören].“[6]

Obwohl es seit den 60er Jahren auch viele andere Sprachwissenschaftler gibt, die sich mit semantischen/thematischen Rolle auseinandergesetzt haben, benutzten die Grammatiktheorien in reduzierten Maß die semantischen Rollen. Die Beschäftigung der Integration von semantischen Rollen in das DaF-Modell ist noch am Anfang.

Lehrwerkautoren der jüngeren Generation berücksichtigen immer häufiger Bedeutungsaspekte semantischer Rollen in den Arbeitsaufträgen verschiedener Texte. Das

Verständnis basiert auf das Beantworten der Fragen vom Typ: „*wer ist die Person, wo ist die Person, was macht sie dort, was gefällt ihr (nicht)?“*

[6] Lehmann, Christian: https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/index_info.html

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

etc. Diese folgen genau der Struktur der oben erwähnten Partizipantenrollen. Die Lernenden sind also mit der Arbeitsweise vertraut, kennen aber die Theorien nicht. Für das Erlernen einer Sprache wären sprachwissenschaftliche Theorien zu semantischen Rollen auch nicht dringend notwendig. Studierende, die sich aber mit literarischen Texten auch auf Metaebene beschäftigen müssen, können diese Herangehensweise ausprobieren.

In der Einführung zu *Semantischen Rollen* spricht Primus von der „Bedeutung von Ausdrücken, die Relationen zwischen Individuen im weitesten Sinne (z.B. Personen, Dinge oder Orte) bezeichnen (*Der Einbrecher öffnet den Tresor*) oder etwas über einzelne Individuen aussagen (*Der Einbrecher schwitzt*)".[7] Das erste Beispiel zeigt eine mehrstellige, das zweite eine einstellige Relation oder Valenz. In den Mittelpunkt rücken also folgende vier Dimensionen des valenzfähigen Verbs: semantische und syntaktische Stelligkeit/Wertigkeit, formale Formzuweisung (insbesondere Kasusrektion) und die semantische Rollenzuweisung.

Für die Darstellung der Valenzbegriffe verwendet Primus[8] folgende Tabelle:

	Der Einbrecher	*öffnet*	*den Tresor.*
semantische Stelligkeit: Zahl der semantischen Argumente	1. semantisches Argument (Partizipant, Mitspieler)	semantisch zweistellig	2. semantisches Argument (Partizipant, Mitspieler)
semantische Rollen	Agens	Rollenzuweisung	Patiens
syntaktische Stelligkeit	1. syntaktisches Argument (Ergänzung)	syntaktisch zweistellig	2. syntaktisches Argument (Ergänzung)
syntaktische Funktionen	Nominativargument	Kasusrektion	Akkusativargument (direktes Objekt)

Aufgrund der Modelle von Lehmenn und Primus schlage ich nachfolgend eine Verstehensstrategie vor, das einen literarischen Text anhand von semantischen Rollen zerlegt. Es könnte ergänzend zum

[7] Beatrice Primus, 2012, *Semantische Rollen*, Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
[8] *Ibidem*.

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

literaturwissenschaftlichen Kurs oder Seminar eingesetzt werden. Ich betrachte es nicht als eine linguistische Übung zu Semantik, dafür ist die Theorie zu umfangreich. Sie soll lediglich an der Textoberfläche etwas Ordnung in das Verständnis schaffen.

Dafür nutze ich folgenden Auszug aus *San Salvador* von Peter Bichsel[9]:
Er hatte sich eine Füllfeder gekauft.
Nachdem er mehrmals seine Unterschrift, dann seine Initialien, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seiner Eltern auf ein Blatt gezeichnet hatte, nahm er einen neuen Bogen, faltete ihn sorgfältig und schrieb: „Mir ist es hier zu kalt"... .

	Er	*hatte sich... gekauft*	*eine Füllfeder.*
semantische Stelligkeit: Zahl der semantischen Argumente	1. semantisches Argument (Partizipant, Mitspieler)	semantisch zweistellig	2. semantisches Argument (Partizipant, Mitspieler)
semantische Rollen	Agens	Rollenzuweisung	Patiens
syntaktische Stelligkeit	1. syntaktisches Argument (Ergänzung)	syntaktisch zweistellig	2. syntaktisches Argument (Ergänzung)
syntaktische Funktionen	Nominativargument	Kasusrektion	Akkusativargument (direktes Objekt)

Der zweite Satz der erwähnten Textstelle hat folgendes Analysemodell:

Nachdem| *er*| *mehrmals* |*seine Unterschrift, dann seine Initialien, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seiner Eltern*| *auf ein Blatt*| *gezeichnet hatte...* |

er: 1. semantische Stelligkeit = erstes semantisches Argument,
2. semantische Rolle = Agens
3. syntaktische Stelligkeit = erstes syntaktisches Argument

[9] Peter Bichsel, 2003, „San Salvador", in: *Klassische deutsche Kurzgeschichten*. (Hrsg. Werner Bellmann), Stuttgart: Philipp Reclam Jun., pp. 271-272.

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

4. syntaktische Funktion = Nominativargument (Subjekt)

seine Unterschrift, dann seine Initialien, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seiner Eltern:

1. semantische Stelligkeit = zweites semantisches Argument,
2. semantische Rolle = Patiens
3. syntaktische Stelligkeit = zweites syntaktisches Argument,
4. syntaktische Funktion = Akkusativargument (direktes Objekt)

gezeichnet hatte:

1. semantisch neunstellig
2. syntaktisch vierstellig

auf ein Blatt:

1. semantische Stelligkeit = drittes semantisches Argument,
2. semantische Rolle = Locus/Lokativ
3. syntaktische Stelligkeit = drittes syntaktisches Argument,
4. syntaktische Funktion = lokales Argument (Lokalergänzung).

Wie bereits erwähnt, soll dieses Analysemodell keine semantische Analyse per se darstellen, sondern nur dem Leser helfen, sich im Text zu orientieren.

Die Frage, die nun aufkommen mag, betrifft die Einteilung einer Satzverbindung oder eines Satzgefüges in Wortgruppen, die eine semantische bzw. syntaktische Stelligkeit darstellen. Zu diesem Zweck schlage ich vor, schon am Anfang die Texte anhand der Verschiebeprobe zu gliedern. Natürlich beginnt eine derartige Übung mit ganz einfachen Sätzen. Unser Text wurde oben schon mithilfe der Balken eingeteilt. Die verschobenen Wortgruppen lassen den Text folgendermaßen aussehen:

a) *Nachdem*| *er*| *seine Unterschrift, dann seine Initialien, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seiner Eltern*| *mehrmals* | *auf ein Blatt*| *gezeichnet hatte...* |

b) *Nachdem*| *er*| *mehrmals* | *auf ein Blatt*| *seine Unterschrift, dann seine Initialien, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seiner Eltern*| *gezeichnet hatte...* |

Problematisch erweist sich erfahrungsgemäß nur das Akkusativargument, da wegen der Kommasetzung im Deutschen rumänische Studierende verunsichert werden. Sobald sie aber die Wortreihe als eine Aufzählung verstehen, ist klar, dass alle Nomen zusammen das Patiens

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

darstellen. Ein Nachschlagen im Wörterbuch kann dann bei semantischen Unklarheiten weiter helfen.

Herausfordernd sei an dieser Stelle auch ein Gedicht von Helmut Heißenbüttel vorgeschlagen, an dem sehr klar ist, dass die Grammatikanalyse dem Textverstehen zugrunde liegen sollte.

Shortstory
er hatte es mit ihr sie hatte es mit ihm
was hatte er mit ihr was hatte sie mit ihm
er hatte es auch mit dem da sie hatte es auch mit der da

Die semantische Rolle des Agens ist klar *er* und *sie*. Das Verb *haben* hingegen als Teil der Redewendung *etwas mit jemdm. Haben* ist semantisch und syntaktisch dreistellig (*Er hat ein Verhälnis mit ihr*). Die Kasusrektion ist aber problematisch, weil kein direktes Objekt/Akkusativargument ausgedrückt wird. Hinzu kommt noch das Fehlen der Interpunktion und die Kleinschreibung aller Wörter.

Abschließend sei zusammengefasst werden, dass sich diese Herangehensweise an literarische Texte mithilfe linguistischer Instrumente noch im experimentellen Stadium befindet.

Mein Vorhaben ist es, mit Literaturwissenschftlerinnen einen Textekanon auszuarbeiten, der sich sowohl sprach- als auch literaturwissenschaftlicher Instrumente bedient. In diesem Sinne sind Übungstexte aus allen literarischen Epochen der deutschen Literatur geplant. So wie die Sprache selbst als fremde Sprache unterrichtet und gelernt wird, sollte auch die deutsche Literatur als fremde Literatur in einer Fremdsprache und –kultur vermittelt werden.

LITERATUR

BICHSEL, Peter, 2003, „San Salvador“, in: *Klassische deutsche Kurzgeschichten*. (Hrsg. Werner Bellmann), Stuttgart: Philipp Reclam Jun. Pp. 271-272.

BUSSMANN, Hadumod, 2002, *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart: Kröner.

http://www.digbib.org/Johann_Wolfgang_von_Goethe_1749/Die_Leiden_des_jungen_Werther_.pdf, accessed at April 10th 2019.

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)

http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/ accessed at September 17th 2019.

https://de.wiktionary.org/wiki/semantische_Rolle, accessed at September 17th 2019.

https://linguatools.net/translators/translate, accessed at April 5th 2019.

LEHMANN, Christian, 2005, "Participant roles, thematic roles and syntactic relations", in: Tsunoda, Tasaku & Kageyama, Taro (eds.), *Voice and Grammatical Relations*. Festschrift for Masayoshi Shibatani. Amsterdam & Philadelphia: J. Benjamins (Typological Studies in Language).

LEHMANN, Christian: https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/ndex.html?https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/semant_rollen.php.

LEHMANN, Christian: https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/index_info.html

PRIMUS, Beatrice, 2012, *Semantische Rollen*, Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

BDD-A30382 © 2019 Editura Muzeul Literaturii Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:56 UTC)